

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 14

Illustration: Eine an-muth-ige Geschichte
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

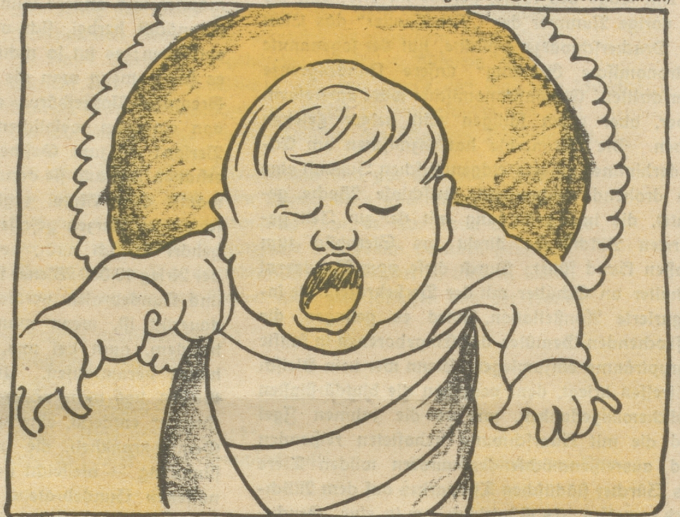
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine an-muth-ige Geschichte

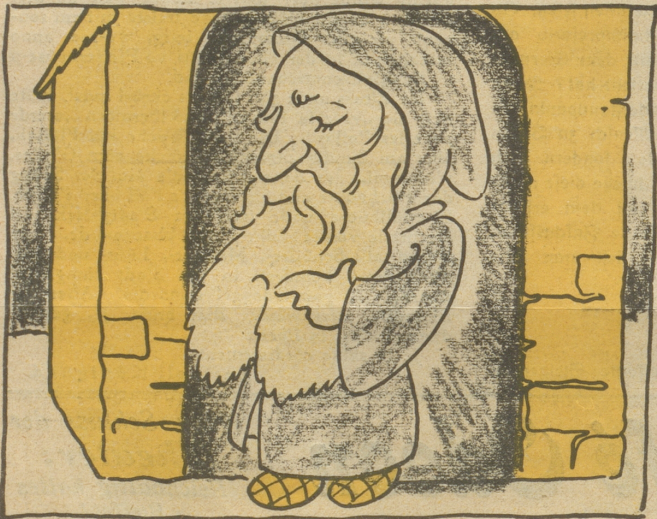
(Zeichnungen von E. Boscolto, Zürich)



„Nur Mut, es wird schon schief gehn!“ sagte sich vor vielen Jahren ein Mann im großen Kanton, namens Muth, — und siehe, da kam unser bekanntester Zürcher Kapellmeister Ludwig Muth auf das Podium der Welt!



Sein musikalisches Talent machte sich schon früh bemerkbar.



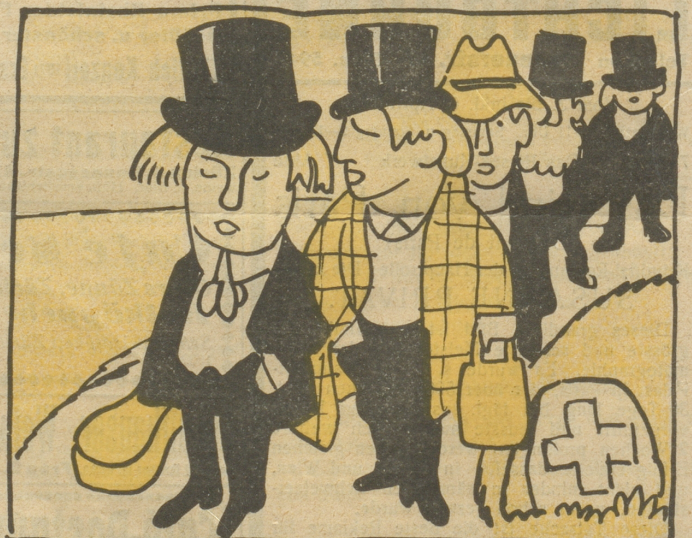
Den angehenden jungen Mann veranlaßten vorübergehende religiöse Gefühle, sich einen Eremitenbart wachsen zu lassen und sich in die von ihm gegründete Kapelle zurückzuziehen.



Seither war er Kapellmeister und wurde in Zürich eine tonangebende, stets taktvolle Persönlichkeit.



Zürich, das seit langem berät, wie es der Ueberfremdung vorbeugen soll, ließ sich von der Macht der Töne verführen, dem um sein musikalisches Weichbild verdienten Papa Muth und seinem gleichfalls aus Bayern stammenden Kollegen Pfirsinger das Bürgerrecht gratis und franko zu verabreichen.



Die fürchterliche Folge davon wird eine Massen-Einwanderung deutscher Musikdirektoren sein, an denen die Schweiz seit unvordenklichen Zeiten, Gott sei Dank, nie Mangel gehabt hat!